

Blätter aus St. Georg

Februar 2021 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



Klimaschutz in St. Georg





**Liebe
St. Georgerinnen
und St. Georger,**

nun ist der Lockdown wieder einmal verlängert worden und wird immer härter. Wir hoffen alle, dass dieses Vorgehen uns ermöglicht, die Pandemie niederzuringen. Viele Hoffnungen richten sich insbesondere auf die Impfungen. Leider hat es am Anfang weniger Impfstoff gegeben als eigentlich zugesagt worden war und deshalb konnten viele ärgerlicherweise keinen Impftermin bekommen und haben unnütze Zeit in Warteschleifen verbracht. Das wird hoffentlich jetzt immer besser.

Mir fehlt am meisten das Treffen mit Freunden! Und der Besuch im Café oder im Restaurant. Und Ausstellungen und Museen. Und irgendwann auch wieder mal Reisen. Und wieder ein Neujahrsempfang des Bürgervereins. Und ein Seniorennachmittag im Hotel Atlantic. Und leibhaftige Vorstandssitzungen, die nicht nur über den Bildschirm stattfinden. Und anschließende Stammtische des Bürgervereins bei einem schönen Glas Wein. Die Pandemie hat uns deutlich gemacht, wie schön das Leben eigentlich sein kann. Das können wir hoffentlich in einigen Monaten wieder erleben. Darauf freue ich mich!


Markus Schreiber

Vorsitzender Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
M. 0160 – 15 13 285

Kimaschutz in St. Georg

Leitartikel von **Martin Streb**

Täglich die Gebetsmühlen: Corona – Corona – Corona – Pandemiebekämpfung - Klima – Klima – Klima – Klimaschutz! Was denn nun? Natürlich beides. Geht das? Es muss gehen.

Die Anstrengungen müssen sich richten gegen die Coronaviren, gegen deren unheimliche Gesundheit gefährdenden und für zu viele Mitmenschen sogar tödlichen Angriffe. In absehbarer Zeit werden wir hoffentlich Erfolg haben. Welche Welt werden wir dann vorfinden und an die nachfolgenden Generationen übergeben könne? Unsere einzige, globale Welt darf nicht weiter aus ihrem Gleichgewicht kippen. Die Folgen wären – und sind ja teilweise schon – katastrophal. Daher müssen Pandemiebekämpfung und Klimaschutz selbstverständlich miteinander verknüpft bleiben bzw. parallel vorangetrieben werden. In mehreren Heften haben und werden wir noch mit einer kompetenten Stimme unsere Sorgen zur Coronapandemie und die nötige Aufklärung thematisieren. Wir haben daher beschlossen auch einmal den Klimaschutz in unserem Stadtteil zu beleuchten.

Zunächst scheint es, dass in unserem dichtbebauten St. Georg wenig zum Klimaschutz möglich war oder ist. Bei der Bebauung handelt es sich ganz überwiegend um Altsubstanz oder um Gebäude aus der zweiten Hälfte des 20-zigsten Jahrhunderts, die meist ohne das Bewusstsein um den Klimaschutz errichtet wurden. St. Georg ist außerdem von mehreren stark befahrenen Durchgangsstraßen durchschnittenem. Es ist umgeben von überörtlichen Hauptverkehrsstrassen, von Bahnanlagen, Lärm und Feinstaubemissionen. Aber wir haben hier auch die große Fläche der Alster mit ihrem starken Randbewuchs. Mit Sicherheit

wirkt sie reinigend, wie auch der Lohmühlenpark und der erwartete große Zentralpark. Die begrünten baumbestandenen Innenhöfe helfen ebenfalls. Hinzu kommen die häufig kräftigen Westwinde, um die uns manche im Tal oder gar Talkessel liegende Stadt beneidet.

Klimaschutz benötigt nicht nur die große Infrastruktur. Nein hunderte, tausende kleine und kleinste Maßnahmen können zum Besseren beitragen. Da sind wir als Bürgerinnen und Bürger gefordert. Eigentlich wissen wir alle davon. Es ist Eulen nach Athen tragen und moralinsauer, dennoch richtig. Wir wollen nicht Moral predigen, aber erlauben uns einige der ganz individuellen Beiträge bei uns für

St. Georg zu benennen: Mülltrennen und Recyceln, täglich Strom und Wasser sparen, statt Plastiktüten Einkaufstaschen, Ware nicht in Plastikfolien, sondern in Papier oder mitgebrachten Behältnissen, regional einkaufen, Ökowerk bevorzugen, statt Autofahren das Fahrrad nehmen, zu Fuß gehen oder ÖPNV nutzen, auf der Autobahn nicht rasen sondern mäßiges Tempo, weniger Fernreisen, Bahn statt Flugzeug, weniger Brauchbares wegwerfen, Altes länger nutzen, statt Abriss Renovierung, Grün und Bäume pflegen und, ... Die Aufzählung ließe sich verlängern.

Sind wir durch die Corona bedingten Einschränkungen plus den persönlichen Umwelt- und Klimaschutz überfordert? Eigentlich nicht und uneigentlich auch nicht. Durch die allgemeine Verlangsamung und mögliche Rückbesinnung auf uns selbst hätten wir eindeutig mehr Zeit zum bewussten, verantwortlichen Handeln. Hoffen wir auf nachweisbaren Erfolg.

**Da sind wir
Bürgerinnen
und Bürger
gefordert.**

Wasser, unser kostbarstes Lebensmittel

Text: **Renate Nötzel**

Viele Menschen in Hamburg trinken gern Wasser aus der Leitung. Das ist nicht verwunderlich, denn unser Leitungswasser hat eine anerkannt sehr gute Qualität und muss auch nicht zusätzlich gefiltert werden. Auch die Umweltbilanz ist positiv: Das Wasser muss nicht abgefüllt, verpackt und transportiert werden und schont außerdem den Geldbeutel. Der Versorger „Hamburg Wasser“ untersucht in seinem Labor regelmäßig, ob das von ihm geförderte Trinkwasser den strengen Vorgaben des Gesetzgebers entspricht. Kontrolliert wird unter anderem bei der Wassergewinnung in den unterirdischen Förderbrunnen, bei der Aufbereitung in den 17 Wasserwerken und bei der Verteilung durch das tausende Kilometer lange Rohrnetz.

Die Verantwortung für eine gute Qualität endet für den Wasserversorger aber an der Hausleitung. Dort geht die Verantwortung ab dem jeweiligen Hausanschluss zum Hausbesitzer und Vermieter über. Da in vielen Altbauten

in Hamburg noch Bleileitungen im Gebrauch sind, kann es vorkommen, dass das Wasser auf den letzten Metern verunreinigt wird und damit die Grenzwerte überschritten werden können.

Da eine häufige Ursache von verunreinigtem Leitungswasser gerade in der eigenen Hausinstallation liegt, kann ein einfacher Wassertest für wichtige Hinweise sorgen. Wer Informationen zu seinem Leitungswasser haben möchten, kann Wasserproben von einem zertifizierten Labor, z. B. auf verschiedene Schwermetalle wie Blei, Kupfer, Cadmium oder Quecksilber oder auf Keime wie Coli-Bakterien und Legionellen testen lassen. Bei sorgfältigem Umgang mit unserem Leitungswasser in allen Bereichen bleibt es unser kostbarstes Lebensmittel.

„Das Wichtigste am Menschen sind seine Augen und seine Füße. Man muss die Welt sehen können und zu ihr hingehen.“

Alfred Döblin

Gehen und sehen sind durch nichts zu ersetzen. Deswegen sind wir hier in St. Georg so gut aufgehoben. Ich stamme aus Berlin, bin hier vor langer Zeit gestrandet und alles was es in St. Georg gibt, gibt es in Berlin auch. Aber nicht in einem einzigen Stadtteil vereint auf 1,8 Quadratkilometern. Die sind leicht zu erwandern, aber es hört nie auf, sie zu entdecken.

„Die Welt“ von der Döblin spricht, die ist hier, geballt in einem Distrikt, zumindest was das städtische Leben betrifft. Du musst nicht erst irgendwohin fahren, fliegen oder schwimmen, du brauchst nur einen Fuß vor den anderen zu setzen und die Augen offenhalten.

In der Langen Reihe gab es mal einen Laden, den manche immer noch vermissen. Der hieß „1000 Töpfe“, da gab es nichts, was es nicht gab und das ließ sich auch über den Stadtteil sagen, in dem dieser Laden beheimatet war. Das gilt heute noch genauso:

Kunst und Kommerz, 5 Sterne Hotel und Billig-Pension, Kirchen und Käschemmen, Gourmet Tempel und Suppenküche, Oberschicht und Unterwelt, Hochkultur und Tiefenentspannung, Millionäre und Obdachlose, Guttempler und Gewohnheitstrinker, Bischofssitz und Centrum Moschee, Szene Club und



Altentreff, Handwerk und Sexarbeit, Zentralbibliothek und Zentralbusbahnhof, Hauptbahnhof und Hauptfeuerwehrwache, Schauspielhaus und Bahnhofsmision, Drop In und Comming Out, Museen und Moscheen, Hochschule und Segelschule, Okzident und Orient, Arm und Reich, Gut und Böse, schön und hässlich, Hinz & Kunzt und Gott und die Welt. „Streetlife“ ohne Ende, zum Beispiel, sind Menschen aller Nationalitäten und Kontinente in einer einzigen Straße anzutreffen: dem Steindamm.

Gegensätze ziehen sich an, und es sieht so aus, als haben sie sich St. Georg als den Ort ausgesucht, an dem das Tag für Tag und immer wieder aufs Neue stattfindet.

Um all das wahrzunehmen, sind gehen und sehen durch nichts zu ersetzen. Tja, und leider oder Gott sei Dank, auch nicht durch das Smartphone, den Computer oder den Fernseher. Zum Genuss der Fortbewegung auf den eigenen Beinen gibt es keine Alternative. Deswegen werden zukünftig an dieser Stelle Beobachtungen und Impressionen, die dem Flaneur beim Gehen durch St. Georg begegneten, geschildert werden. Das Normale und Banale, das Erstaunliche und das Verborgene. Beim flüchtigen Vorbeigehen oder beim Innehalten und genau hinschauen, auf bekannten Wegen oder abseits ausgetretener Pfade und dem Entdecken unbekannter Welten.

Die Herausforderungen des Klimawandels



von **Prof. Hans von Storch**, emeritierter Professor für Meteorologie an der Uni Hamburg und von 2008 bis 2015 Leiter des Instituts für Küstenforschung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht. Der St. Georger hat an Berichten des Weltklimarates IPCC mitgewirkt.

© Prof. Hans von Storch

Der Klimawandel nimmt zwei Formen an, als Änderung der Statistik des Wetters, und als Erzählung über die zu erwartenden Folgen. Beide hängen nur eingeschränkt zusammen.

Das Klima ändert sich seit geraumer Zeit stärker als man es aufgrund natürlicher Vorgänge innerhalb weniger Jahrzehnte erwartet. Diese Feststellung nennt man Detektion. Sie bedeutet, dass es einen vom Menschen ausgehenden Grund gibt. Im Folgeschritt vergleicht man dann diese Änderungen mit den erwarteten menschengemachten Änderungen. Jener Faktor, der am besten zu den beobachteten „detektierten“

Änderungen führt, wird als die Hauptursache für die Änderung bestimmt. Dies nennt man Attribution. Dieser „Detektion und Attribution“-Ansatz wurde übrigens in Hamburg erdacht und entwickelt - von Klaus Hasselmann, dem ersten Direktor des hiesigen Max-Planck-Instituts. Diese Methode lieferte positive Ergebnisse für die Temperaturen – nur die Berücksichtigung der menschlichen Emissionen von Treibhausgasen erlaubt eine Erklärung des beobachteten Temperaturanstiegs. Für andere Aspekte, etwa für unsere heimischen Stürme gilt diese Aussage aber nicht.

Wir wissen auch, dass der erwartete Tempe-

raturanstieg proportional zur Gesamtmenge aller seit ca. 1900 überall auf der Welt freigesetzten Treibhausgase ist. Wie gehen wir mit diesem Klimawandel um? – Dem Anteil, der nicht vermieden wird, müssen „wir“ uns anpassen; dieser Anteil kann gemindert werden durch eine Klimaschutzpolitik, die, um erfolgreich zu sein, auf eine globale Minderung der Emissionen abzielen muß. Derzeit werden ca. 40 Milliarden Tonnen CO2 pro Jahr freigesetzt; um das politisch verabredete Ziel von Paris zu erreichen, nämlich am Ende des Jahrhunderts bei einer Temperaturerhöhung von 1.5 bis 2 Grad zu landen, müssen diese Emissionen überall auf der Welt bis 2050 beendet werden (genauer: die Netto-Emissionen).

Deutschland setzt derzeit weniger als 1 Milliarde Tonnen frei pro Jahr. Um eine weltweite Wirkung zu haben, muß Deutschland Wege anbieten, die Emissionen zu beenden ohne die Entwicklungsziele im Rest der Welt zu konterkarieren.

Im Narrativ des „Klima-Rettens“ sind alle Wetterextreme Beleg des Klimawandels, und alle unerwünschten Änderungen auf den Klimawandel zurückzuführen. Dies ist nicht zutreffend; ob Klimaschutz Extremereignisse abschwächen kann, unerwünschte Entwicklungen gebremst werden können, muß im Einzelnen geprüft werden.

Fachleute sind erforderlich bei der Bewertung der Situation, aber der Umgang mit dem Klimawandel bleibt eine politische Aufgabe, für die wir alle Verantwortung tragen.



KOSTENLOSES ANGEBOT

SELBSTHILFEGRUPPE BEGINNENDE DEMENZ

alle 14 Tage **donnerstags**
von 16:30 - 18:30 Uhr

Ein kostenloses Angebot für Betroffene, die sich informieren und weiter aktiv bleiben wollen, die Gemeinschaft und Erfahrungsaustausch suchen.

**Begleitet werden Sie von Gedächtnis-
trainerin Gabriele Harloff**

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 01525 - 234 68 38



Unsere Leistungen:

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege

Leben im Heinrich-Sengelmann-Haus

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 0
oder gerne auch per Mail
ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de

Nachhaltiges St. Georg

Text Sonja Bloss



St. Georg e.v.
040 - 28054862
Alexanderstraße 16
20099 Hamburg

Man muss nicht immer alles selbst erfinden, manche Ideen sind so gut, die können auch übernommen werden. So auch die Idee einer Stadtteilinitiative, die sich mit nachhaltigen Themen befasst. So entstand 2019 „Nachhaltiges St. Georg“ in Kooperation des Kulturladen St. Georg und des Einwohnerverein St. Georg. Seither ist viel geschehen und noch mehr geplant. Es gab rauschende Kleider-tausch-Partys mit Live Musik und veganem Kuchen, einen Tag der Nachhaltigkeit, wo sich NGO's Interessenten vorstellten und einen Malwettbewerb für St. Georger Kids zum Thema „Mein St. Georg 2030“.

Unter dem Titel bildeten sich schnell einzelne

Gruppen, die sich mit spezifischen Themen

befassen, wie z.B. Urban Gardening,

Unverpacktes einkaufen, Recycling,

Wohnungstausch und Kleidertausch.

Vieles mehr ist geplant. Zurzeit

können noch die kostenfreien

Vorträge zu nachhaltigen Themen im

Kulturladen stattfinden, allerdings im Stream.

Hier sei der 19.02.2021 empfohlen, um 19:00 Uhr

spricht die Fachpromotorin für fairen Handel und

Koordinatorin für Fair Trade Stadt Hamburg, Christine Prießner,

eine Stunde lang über die Umsetzung von Fair Trade in der

Handelsstadt auf dem YouTube-Kanal des Kulturladen St. Georg.

Wer bei „Nachhaltiges St. Georg“ mitmachen möchte,

kann gerne zu einem der 2-monatlich stattfindenden Treffen

in den Kulturladen kommen. Wann es wieder losgeht,

steht auf der Homepage: Kulturladen.com.



Bau- und Planungsrecht

Text **Martin Streb**

Neuere Bebauungspläne, wie z. B. St. Georg 26, rechts und links der Langen Reihe, schreiben vor, zentrale Heizungsanlagen für Neubauten nur über die Fernwärme zu betreiben. E-Heizungen und Ölkessel sind generell nicht mehr zulässig. Auch werden Mindeststandards für die Wärmedämmung und den Energieverbrauch der Gebäude durch Energieeinspargesetze vorgeschrieben. Lüftungsanlagen dürfen nur noch mit Wärmerückgewinnung aus der Abluft eingebaut werden. Für alle Gebäude wird nach und nach ein Energiepass gefordert, um gezielt nachbessern zu können und die Mieter besser zu informieren. Zum Ausgleich der fortschreitenden Versiegelung wird in den Baugenehmigungen die mindestens extensive Begrünung der Flachdächer festgeschrieben. Tiefgaragen müssen für gesunden Pflanzenwuchs mit bis zu 60cm Erdüberdeckung geplant und gebaut werden. Das Regenwasser darf nicht mehr in Gänge einfach in die Kanalisation abgeleitet werden. Es sind Anlagen zur Versickerung nachzuweisen. Bäume mit einem

gewissen Umfang dürfen nicht oder nur bei nachgewiesener Unumgänglichkeit gefällt oder radikal gestutzt werden. Für die Fällung müssen Ersatzbäume an anderer Stelle im Stadtteil eingesetzt werden.

Das und einiges mehr freut die Bauherren, Investoren, Planer und Architekten nicht unbedingt. Die Planung wird komplizierter, aufwendiger und zum Teil deutlich schwieriger. Es verteuert die Neubauten und Sanierungen und am Ende wohl auch die Mieten. Die Bauherren und ihre Ingenieure sollten sich tunlichst bereits vor Planungsbeginn, spätestens aber im Vorbescheidsverfahren über alle Auflagen, Forderungen und Bestimmungen im Bauamt des Bezirkes (Baufprüfung) erkundigen, um späteren Ärger zu ersparen. Festzuhalten ist jedoch die absolute Sinnhaftigkeit aller dieser „Erschwernisse“, denn sie sind Teil des lokalen Klimaschutzes. Sie dienen uns allen und sorgen für die klimagerechte Zukunft. Nachgedacht werden muss aber darüber, wie die Mietenvertuierung zumindest im öffentlichen Wohnungsbau, abgefedert werden kann.



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

**Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben**



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten Sie gerne

Medikamente „to go“, für Sie sortiert nach Einnahmezeitpunkten. Unser Service – Ihr individueller Medikamentenblistert.

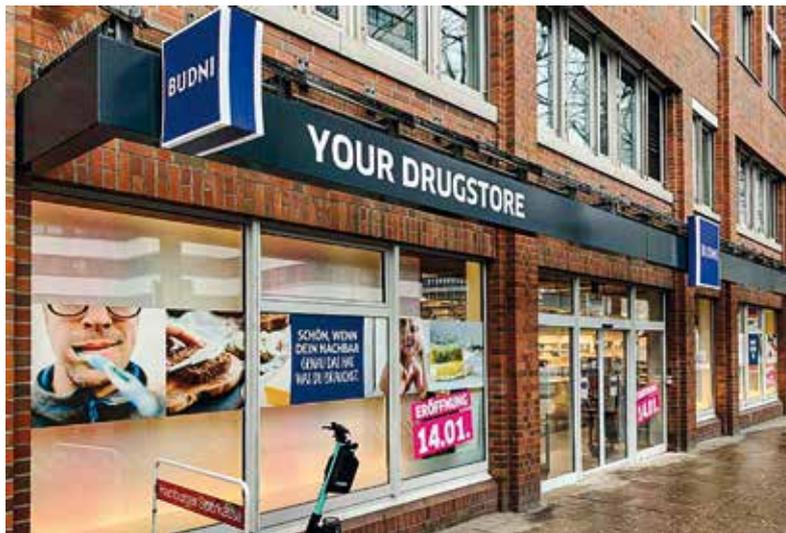
Lange Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail
info@apo-zum-ritter.de

BUDNI statt HASPA

Text **Markus Schreiber**

Jetzt ist der ehemalige HASPA-Standort am Steindamm 55 wieder belegt: Dort hat am 14. Februar ein BUDNI-Markt auf 370 Quadratmetern eröffnet. Von klassischen Drogeriewaren bis zu alternativen Milchprodukten und Snacks gibt es alles für die Nahversorgung der Nachbarn und für Reisende. So ein Drogeriemarkt fehlte bisher am Steindamm und ist insofern mit Sicherheit eine Bereicherung. Und Cord Wöhlke, der Kopf von BUDNI und Mitglied des Bürgervereins zu St.Georg, erklärt: „Mit der HASPA haben wir uns darauf geeinigt, dass sie eine Ecke ihres ehemaligen Standortes behält und dort nicht nur einen Geldauszahlautomaten, sondern auch einen Geldeinzahlautomaten für die vielen Geschäftsleute des



© BUDNI

Steindamms behält.“ Es ist eben gut, wenn ein Unternehmenslenker wie Cord Wöhlke im Stadtteil St. Georg wohnt und insofern die Interessen des Stadtteils genau kennt. Die neue Filialleiterin Peggy Helmbrecht sagt über die Eröffnungsphase: „Während wir den Laden eingerichtet haben, sind Anwohner immer wieder stehen geblieben und haben sich auf die Eröffnung gefreut.“ Mit mehr als 180 Filialen und fast 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist BUDNI im Großraum Hamburg Marktführer unter den Drogerieunternehmen. Vor über 40 Jahren übernahm Cord Wöhlke die Geschäftsführung von BUDNI, das inzwischen in ganz Deutschland expandiert.



IG Steindamm und Bürgerverein gratulieren

Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

**WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°**

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST.GEORG

Corona-Tests - Die Fakten

Was tun in Zeiten der Infodemie? Aufklärung! Text **Dr. Andreas Wunder**



Wenn sich 2021 der weit verbreitete Wahnsinn von unverantwortlicher Sorglosigkeit bis hin zu gezielter Desinformation fortsetzt, wird die Pandemie auch in diesem Jahr nur schwerlich in den Griff zu bekommen sein! Vor allem im Internet kursieren Dinge, die zum Haare raufen falsch sind und zum Teil so perfide aufgemacht und formuliert sind, dass es dem Einzelnen in der Flut der Information schwer fällt zwischen Dichtung und Wahrheit zu unterscheiden. Dies gefährdet ernsthaft den Erfolg der zwingend notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Hinweise auf gute Quellen mit verläSSLicher Information finden sich jeweils am Ende der beiden Artikel. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten bezüglich aktueller Corona-Tests:

Es gibt mittlerweile mehr als 100 verschiedene Tests mit unterschiedlichen Messprinzipien, Detektionsgrenzen und Fehleranfälligkeit. Klar haben die Tests auch Schwächen. Wichtig ist zudem eine korrekte Probenentnahme und der korrekte Gebrauch der Tests. Daher ist in der Tabelle nur eine Einschätzung der Zuverlässigkeit angegeben und nicht eine konkrete Spezifität (Richtig-Negativ-Rate) und Sensitivität (Richtig-Positiv-Rate). Eines ist sehr sicher und durch die Datenlage kaum diskutierbar: Mit den PCR-Tests ist, auch bei relativ geringer Viruslast, bei korrekter Probenentnahme und Durchführung mit sehr hoher Sicherheit einschätzbar, ob aktuell eine akute Infektion vorliegt oder nicht, insbesondere bei wiederholter Durchführung!

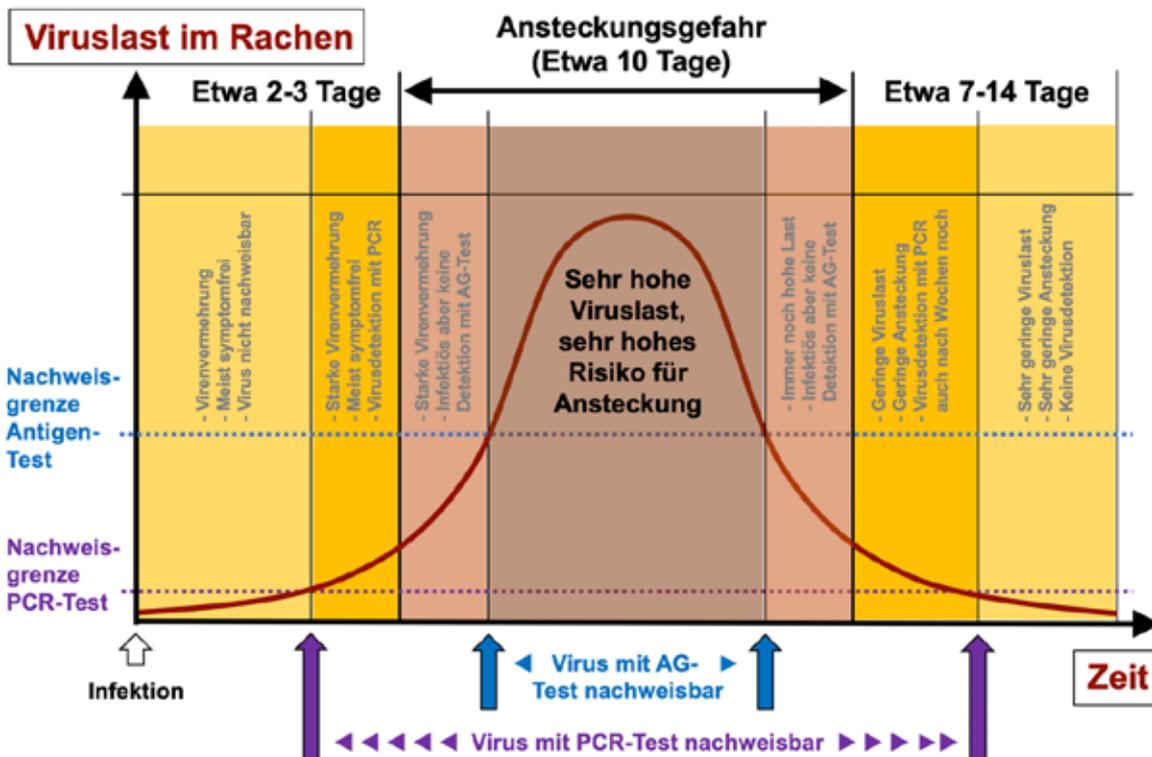
Je nach Messprinzip kann man die derzeit verfügbaren Test in verschiedene Kategorien einteilen:

Test	Probe	Nachweis	Ergebnis	Nachweisgrenze	Zuverlässigkeit	Im Zeitverlauf ...
PCR*-Test	Abstrich Rachenraum	Erbmaterial des Virus im Labor	Nach einem bis wenigen Tagen	Enorm niedrig, sehr sensitiv bei geringer Viruslast	Enorm hoch (kaum falsch negativ/positiv)	... sehr früh nach Infektion ein sicherer Nachweis, auch noch Wochen nach Infektion
PCR*-Schnelltest	Abstrich Rachenraum	Erbmaterial des Virus mit Test-Kit	Nach ein paar Stunden	Enorm niedrig, sehr sensitiv bei geringer Viruslast	Sehr hoch (wenig falsch negativ/positiv)	... sehr früh nach Infektion ein sicherer Nachweis, auch noch Wochen nach Infektion
Antigen-Test	Abstrich Rachenraum	Eiweißfragmente des Virus	Nach weniger als 30 min	Signifikant höher als bei PCR	Gegenüber PCR deutlich geringer	... relativ später Nachweis nur bei hoher Viruslast, wird mit der Zeit schnell negativ
Antikörper-Test	Blutprobe	Antikörper ** gegen das Virus	Nach weniger als 30 min	Signifikant höher als bei PCR	Sehr gering für den Nachweis einer Infektion	... erst nach Wochen, dann aber oft nach Monaten noch sind Antikörper nachweisbar

* Polymerasekettenreaktion, PCR (polymerase chain reaction): Das Erbmaterial, hier des Virus, wird im Test zunächst enorm vervielfältigt wodurch ein hoch sensitiver Nachweis selbst geringer Mengen des Erbmaterials gelingt.

** Antikörper: Von körpereigenen Abwehrzellen gebildete Eiweißstoffe, die den Erreger erkennen und damit an dessen Abwehr beteiligt sind. Sind diese Antikörper nachweisbar, was trotz Infektion nicht immer der Fall ist, ist man oft, aber nicht immer immun und geschützt.

Wichtig zu wissen ist auch, dass die Tests immer nur eine Momentaufnahme sind. Die Abbildung unten zeigt den typischen Verlauf der Viruslast im Rachen nach einer Infektion über die Zeit (rote Kurve), verschiedene Phasen eines möglichen Nachweises des Virus mit PCR- und Antigen-Test, deren Detektionsgrenzen und wann eine Person ansteckend (infektiös) sein kann und wann nicht. Aus der Grafik ergeben sich wichtige Informationen um ein entsprechendes Testergebnis richtig einschätzen zu können.



- Ein **positives PCR-Testergebnis** bedeutet ... dass man mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit infiziert ist, aber nicht zwangsläufig, dass die Person ansteckend ist, Symptome haben muss oder krank ist.
- Ein **negatives PCR-Testergebnis** bedeutet ... eine geringe Wahrscheinlichkeit zum Testzeitpunkt ansteckend zu sein, es ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen. Eine Ansteckung in den letzten Tagen vor dem Test mit noch geringer Viruslast ist möglich und auch eine länger zurückliegende Infektion ist nicht auszuschließen.
- Ein **positives Antigen-Testergebnis** bedeutet ... mit guter Wahrscheinlichkeit, dass man infiziert ist und wenn, dass man auch ansteckend ist. Es empfiehlt sich, das Ergebnis mit einem PCR-Test zu überprüfen da die falsch-positive Rate mit der PCR deutlich niedriger ist.
- Ein **negatives Antigen-Testergebnis** bedeutet ... nur mit unzuverlässiger Wahrscheinlichkeit, dass man nicht angesteckt und/oder infektiös ist.

Die Aussagen mancher Corona-Leugner es würde Corona nicht geben, weil die Infektionszahlen im Rahmen der Messungenauigkeiten im Wesentlichen falsch positive Ergebnisse sind, entspricht nicht der klaren Datenlage. Niemand der Ahnung von der Materie, den Tests und den Ergebnissen aus zahlreichen Studien hat, würde so etwas behaupten. Wer solche Behauptungen aufstellt und verbreitet, die dann zu entsprechend sorglosem Verhalten von Mitmenschen führen, macht sich schuldig am Tod von Menschen und einem enormen Schaden für die Gesellschaft. Mir persönlich stellt sich die Frage, ob es nicht möglich ist, solche Falsch-Aussagen, wie auch anderen Blödsinn bezüglich Corona, in gravierenden Fällen mit rechtstaatlichen Mitteln zu ahnden und zwar mit Konsequenzen für diejenigen die sie machen, als auch für diejenigen, die solche Aussagen auf ihren Plattformen kritiklos verbreiten.

Links zu verlässlichen Informationsquellen bezüglich Corona:

Vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG): <https://www.zusammengegencorona.de/informieren>

Von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): <https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/>

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM): <https://www.bfarm.de>

Vom Robert Koch Institut (RKI): <https://www.rki.de>

VOB – was nun?

von **Markus Schreiber**

Wenn man vorbei geht, sieht man ein vollkommen leeres ehemaliges Vor-Ort-Büro am Hansaplatz / Ecke Zimmerpforte. Es hängt ein Schild an der Tür: „Vermietet“. Aber an wen? Der neue Vorsitzende des Vor-Ort-Büro Hansaplatz e.V. Frithjof Esch hatte es schon in einem Rundbrief geschrieben: Eigentlich sollte in den Räumlichkeiten „die Umsetzung eines anderen Projektes mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte“ stattfinden (Zitat aus dem Kündigungsschreiben der BGFG). Und weiter. „Ob das Bezirksamt wirklich die Räumlichkeiten übernimmt, steht ... noch aus.“ Es sieht also so aus, als ob die Räume von der Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter eG an jemand anders vermietet werden. Aber an wen? In § 10 Absatz (4) der Satzung des VOB e.V. heißt es: „Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vereinsvermögen an den „Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.“, insofern hat der Bürgerverein ein Interesse daran, wie es mit dem VOB e.V. weiter geht. Und in seinem Rundbrief schreibt der Vorsitzende, das die Gemeinnützigkeit des Vereins derzeit geprüft werde und der Ausgang der Prüfung durchaus offen sei. Auch die Frage der Auflösung des Vereins solle auf der nächsten Mitgliederversammlung diskutiert werden. Das ist vernünftig, denn die Verwirklichung des Zwecks des Vereins (Veranstaltungen, Beratung, Zurverfügungstellung von Räumen für soziale, kulturelle und andere stadtteilbezogene Zwecke) ist eigentlich nur mit Räumen möglich, die nun nicht mehr vorhanden sind. Insofern stimmt es, dass jetzt eine für den Hansaplatz und auch für St. Georg gute Lösung gefunden werden muss, möglichst streitfrei und ohne Missgunst!

 **St. Georger Notapotheken**
Nachtdienst:
24 Std., ab 8.30 Uhr
Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtdienst: 10.02.2021

Epes-Apotheke
Uta Capellen-Antz e.Kfr.
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtdienst: 24.02.2021

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtdienst: 10.03.2021

Apotheke am Lohmühlenpark
Ilker Iskin
Steindamm 105 · 20099 Hamburg
Telefon 28 00 48 49
Nachtdienst: 18.03.2021

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08
www.fahrradladen-st-georg.de



Heiligabend auf dem Hansaplatz

Text **Markus Schreiber**

Die Kirchengemeinde St. Georg / Borgfelde hatte eine gute Idee. Wenn man keine Weihnachtsgottesdienste in der Kirche feiern kann, dann kommt die Kirche in den Stadtteil. An verschiedenen Orten im Stadtteil sollte gesungen und etwas aufgeführt werden. Der Bürgerverein wurde um Hilfe gebeten. Dann hat sich Dank Corona alles zerschlagen. Da aber bereits eingeladen war, hat die Kirche darum gebeten, die Absage den Leuten nahe zu bringen. Also haben sich Michael Busse (vielen Dank!!!) und Familie Schreiber mit einem Weihnachtsstern von Pastor Ulfert Sterz

am 24. Dezember auf den Hansaplatz gestellt und zwei Stunden lang Kekse verteilt, Weihnachtsbriefe der Kirche und kleine Weihnachtsgeschenke für Kinder und Erwachsene. Es war sehr, sehr kalt, aber trotzdem eine wunderbar feierliche und weihnachtliche Stimmung. Erstaunlich viele Leute mit Kindern waren auf dem Platz und haben sich über unsere Ansprache gefreut. Insofern war das alles sehr provisorisch, aber gleichzeitig von großer weihnachtlicher Schönheit!



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name Vorname

Geboren am Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift

**Bürgerverein zu St. Georg
Hansaplatz 7
20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 60 €, Gewerbetreibende 120 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 90 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 30 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Der Helmuth-Hübener-Gang

Text **Martin Streb**



Einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet das Stadtgrün in St. Georg. Wir haben nicht übertrieben viel davon. Umso wichtiger ist der sorgsame Umgang mit „unserem“ Grün! Es darf niemals beparkt, unachtsam betratpelt oder als Hundeklo missbraucht werden. Es darf nicht als Abfalleimer für Paper und Plastik dienen. Das ruiniert nicht nur den beabsichtigten erfreulichen Anblick, sondern schädigt die Pflanzen und damit wird dann auch der Klimaschutz vermindert.

Die Bürgerinnen und Bürger, die Anwohnerinnen und Anwohner sind vielmehr zu tätiger Pflege des Stadtgrüns aufgerufen. Ein Vorbild war dafür der früh verstorbene Herr Warlamow. Nun können nicht alle mit soviel zeitlichem und finanziellem Aufwand wie er wirken. Sein Revier lag um den Hansaplatz und vor allen im Helmuth-Hübener-Gang. Dieser hatte - löblich - einen begleitenden Grünstreifen. Hatte, denn er ist zu einer totgetrampelten öden Fläche verkommen, in der sich mühsam einige Bäume halten. Er sollte unbedingt gerettet werden. Der Bürgerverein hat ihn deshalb beim „Tagwerk“ als Betätigungsfeld angemeldet und beim Bezirk Mittel für die erneute Pflanzung angefordert.

Ein weiteres Beispiel für privates bürgerliches Engagement könnte das Urbangardening einer Gruppe sein, die die ehemalige Fläche von Marmormöller an der Böckmannstraße für sich beansprucht hat. Sie wurde ihr schon lange zugesprochen, aber sehen kann man leider noch nichts. Hoffen wir auf das kommende Frühjahr. Es könnte ein weiteres kleines Stück grüne Lunge für St. Georg wachsen.

Ordnung des Pfandsystems ?

Text **Wolfgang Ketelsen**

In der 3. Kalenderwoche soll in den Bundestag vom Umweltministerium ein Gesetzesvorschlag eingebracht werden, der nach 15 Jahren endlich die Pfandpflicht allgemein regeln könnte. Ältere kennen noch Jürgen Trittin (Grüner), der 2003 als Umweltminister die Mehrweg-Getränke-Verpackung durchsetzte, nachdem Klaus Töpfer (CDU) von 1991-1998 mit der Einweg-Verpackung anfang. Seitdem sind angeblich über 95% der Getränkeverpackungen im kontrollierten Kreislauf, d.h. entweder gereinigt und wieder verwendet oder hier recycelt oder eben als Wirtschaftsgut ins Ausland transportiert und dort als Füllstoff der Meere und Fische entsorgt. In Deutschland lieben

wir Gesetze mit dicken Ausnahmekatalogen, die Kohorten von Beamten damit beschäftigen, Getränke und ihre Verordnungen und Steuern in mit und ohne Kohlensäure, berechnetem Fruchtanteil, Alkohol und Mengen und Glas-, Dosen-, Plastik- und Papp-Verpackungen einzuteilen. Ein unzumutbarer Wust für Hersteller und Verbraucher. Meine Hoffnung ist deshalb, dass jetzt endlich der Versuch gemacht wird, eine einheitlich einfache Ordnung zu erreichen. Zweifel sind jedoch erlaubt, da das Umweltministerium keine Gesetze erlauben darf, sondern lediglich – wie eine Stadtteilbeiratssitzung – einen Vorschlag machen darf, den die gesetzgebenden Ministerien als Vorlage nehmen können.

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Unser Rat
zählt.**

☎ **879 79-0**

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



Hier & Leute

St. Georg

Die Stiftung Berufliche Bildung freut sich mitzuteilen, dass durch die organisatorische und finanzielle Unterstützung der quatraCare Gesundheitsakademie das Projekt „Hier & Leute“ in St. Georg weiter bestehen bleibt. Der Kontakt zu den Senioren*innen soll gerade jetzt, bei zunehmender Kontaktbeschränkung durch die Covid-19-Entwicklung, gehalten werden.

Frau Nicole Schiebe ist weiterhin ganz vorne mit dabei und gibt Impulse für einen gesunden Alltag. Beispielsweise gibt es ein wöchentliches digitales Backen und Kochen sowie ein Sportangebot via Smartphone. Im persönlichen Austausch können sowohl Fragen zum Impfgeschehen, Anträgen, Nutzung von Mobiltelefonen, Pflegebedarf und weiteren Anliegen geklärt werden. Es sind alle älteren Mitbürger*innen eingeladen, teilzunehmen und sich in einem ersten ungezwungenen telefonischen oder digitalen Treffen davon überzeugen zu lassen, dass Hier & Leute eine tolle Plattform für interaktiven Austausch in ihrem Stadtteil St. Georg bietet.

Kontakt: info@hierundleute.de Tel.: 040 28 00 33 80

 quatraCare

Tut sich was im Zentralpark?

Text **Martin Streb**



Zwischen Adenauer Allee und Kurt-Schumacher-Allee wird gebuddelt. Das berührt unseren Wunschtraum zur Umgestaltung der Fläche in einen Zentralpark, evtl. als Skulpturenfreigelände oder aber Freizeitfläche für St. Georg und Hammerbrook. Ein Teil wird im Zuge des neuen Hotelvorplatzes an der Böckmannstraße überplant und umgebaut. Die öffentlichen Bereiche gehören dagegen originär zum Zentralpark. Kann gehofft werden, dass hier ein erster Stepp getan wird? Schön wär`s. Allerdings wird offensichtlich das verhasste Telefon-/Bürogebäude immer noch nicht angerührt.

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099 Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Werner Delasauce, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de

Fotos: Werner Delasauce

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000

www.buergerverein-stgeorg.de

 [buergerverein st. georg](https://www.facebook.com/buergerverein.st.georg)

Unser Konto bei der Haspa:

Vereinskonto:

IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder! Erscheinungstermin ist **monatlich der 1.** Druckunterlagenschluss ist 15 Werkzeuge davor.

„Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Männer, Frauen und Personen anderer geschlechtlicher Identitäten sind dabei grundsätzlich in gleicher Weise gemeint und angesprochen.“

Aufruf für Nichtmitglieder

Wer uns zur Seite stehen will, kann dies, im Werte von einem monatlich frisch gezapften großen Bier, mit einem kleinen Jahresbeitrag verwirklichen.

Sehr gerne gekoppelt mit Engagement, ist jeder in der Lage selbst Gutes für seinen Stadtteil zu tun.

BEITRITTSFORMULAR auf Seite 15

Die Redaktion


Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg